

508 Pergamenturkunde mit eingehängtem Wachssiegel . . .	15	572 Malaiischer Kris	35
509 Rest Brühlerspitze, Nadelarbeit	22	573 Zwei Imariporzellanschüsseln	12
Einrichtungsgegenstände.			
510 Modell einer Truhe mit Kerbschnitt	10	574 Desgl.	35
517 Zwei Altarleuchter aus Holz, Mitte 18. J.	35	575 Malaiisches Schwert	40
521 Standuhr mit Konsole, französisch, 18. J.	100	577 Zwei chinesische Lacktafeln, um 1700	130
522 Deckeltruhe aus hartem Holz, französisch oder spanisch, 16. J.	50	578 Malaiischer Säbel	30
524 Schmel aus Nußholz, Italienische Volkskunst, 17. J.	55	580 Zwei japanische Osaka-Bronzevasen	20
531 Standuhr, Werk von Christian Ott in Bockfließ	20	582 Japanisches Langschwert	38
537 Südtiroler-Truhe aus Nußholz, 17. J.	200	583 Malaiischer Rentjong	20
Waffen.			
544 Taschenbesteck in Lederscheide, alpenländisch, um 1780	22	585 Chinesischer Damenmantel	80
545 Zerwirkgabel und Transchiermesser aus einem Jagdbesteck, um 1600	150	589 Chinesische lapisblaue Porzellan-Bowle, 18. J.	90
546 Trabantenpartisane, italienisch, 16. J.	35	591 Chinesische Zinnoberlack-Laterne, um 1800	130
548 Säbel zu einer Magnatengala in Schlangenhautscheide, Wien, um 1807	40	592 Chinesisches Elfenbeinschachspiel	220
550 Gezogene Pirschbüchse mit Radschloß, Ende 17. J.	30	593 Chinesische Porzellan-Vase	30
551 Schießhacke, polnisch, 17.—18. J.	50	594 Kleine chinesische blauweiße Hagedorn-Vase, 18. J.	35
554 Brust und Rücken von einem Mannschaftskürab, Ende 17. J.	35	595 Japanisches Kurzschwert	45
555 Pirschbüchse, Mitte 18. J.	25	596 Chinesische Porzellan-Bowle, Mingperiode	150
556 Kurzer Dolch, 16. J.	20	602 Gruppe aus Osakabronze	35
Ostasiatika.			
557 Japanische Imari-Porzellan-Vase, 18. J.	8	609 Kleine chinesische Bilderrolle auf Seide	15
558 Japanischer Cloisonnéeller	30	610 Japanische Porzellan-Dose	10
559 Chinesische Teakholz-Bowle	25	611 Japanische Porzellan-Figur des Glücksgottes Fukuroku	18
562 Malaiischer Kris	35	612 Japanische kleine Bronze, Göttin Kwanon, sitzend	9
565 Malaiischer Rentjong	20	613 Malaiisches Schwert	40
570 Acht japanische Malereien auf Seide	28	615 Chinesischer Bronze-Bodhisattva	16
571 Chinesische Kanton-Porzellan-Vase	20	616 Japanische Lackkassette	16
		617 Kurzer Wurfspieß, Sundainseln	14
		619 Japanische Elfenbeinfigur	10
		620 Zwei japanische Satsumavasen	15
		621 Japanische Imari-Porzellanvase	12
		623 Japanische Elfenbeinfigur	10
		625 Chinesischer Sadon-Porzellanteller	8
		627 Chinesische kleine Kanton-Emaildose	11
		628 Chinesische Goldlackkassette, mit figuralem Szenen bemalt	18
		629 Zwei russische Cloisonnévasen	6

Briefmarkenausstellung Hannover 1935.

Aus Hannover schreibt man uns:

Die unter dem Protektorat des Reichsministers Rust stehende Briefmarken-Ausstellung Hannover 1935 wurde programmgemäß mit einer kurzen Feier eröffnet. Die in 17 Sälen im Künstlerhaus untergebrachte Schau zeigt, wie ungeheuer vielseitig das Briefmarkensammeln gerade im letzten Jahrzehnt geworden ist, wie es zu allerlei Spezial- und Lehrsammlungen geführt hat, die von den alten Philatelisten freilich abgelehnt werden.

Unter den nach Gesichtspunkten wie Kunst, Geographie oder Zoologie aufgebauten Lehrsammlungen liefern auch in dieser Ausstellung den umfangreichsten Stoff naturgemäß Darstellungen geschichtlicher Entwicklungen. Der Titel einer Spezialsammlung „Die preußische Post als Schrittmacher der deutschen Einheit“, spricht für sich. In das 19. Jahrhundert führen auch die sogenannten „Cholerabriefe“, Briefe, die zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Seuche beeinflusst wurden und entsprechende Stempel und Vermerke tragen. Der Weltkrieg und seine Folgen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, werden in einer interessanten Sammlung gezeigt. Auf bosnischen Marken ist selbst der Mord von Sarajewo festgehalten worden. Die Sammlung eines Lehrers: Die Briefmarke als Erziehungs- und Unterrichtsmittel in der Schule, führt von der Revolution von 1918 bis ins Dritte Reich.

Sammlungen aus den ehemaligen deutschen Kolonien nehmen einen großen Raum ein. Sehr anschaulich führt etwa „Südwest-Afrika,

das Schicksal einer Kolonie“, die Entwicklung dieses Gebietes von der Besitzergreifung, den Kämpfen mit den Eingeborenen usw. bis zum Weltkrieg, dem Verlust und der Neuordnung. „Die Frau auf der Briefmarke“ zeigt die Frau im Beruf, als Mutter, als Dienerin der Wohlfahrtspflege, ihre Darstellung in der Kunst, die Verschiedenheiten der Rasse. Eingehende Würdigung findet natürlich das jüngste Sammelgebiet, das der Luftpostmarken. Die Flügel des „Graf Zeppelin“ sind auf ungezählten Briefmarken festgehalten worden. Große Bedeutung für den Sammler haben aber auch Postsachen, die in der Vorkriegszeit mit den ersten Luftschiffen befördert wurden, oder Postsachen, die Katapultflugzeuge an den Ort ihrer Bestimmung brachten, und ähnliches. Interesse erwecken auch Spezialsammlungen wie „Die Briefmarke im Dienst der Leibesübung“ oder „Die Entwicklung der Gebührensätze für einen einfachen Fernbrief von 1871 bis heute“.

Reichskanzler Hitler hat sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift für die beste, nach nationalen Gesichtspunkten aufgebaute Sammlung gestiftet. Ebenso hat Reichsminister Rust zwei Ehrenpreise zur Verfügung gestellt, von denen der eine der besten Jugendsammlung zuerkannt werden soll. Die Ausstellung will, so wurde bei der Eröffnung erklärt, der falschen Ansicht entgegenreden, daß das Briefmarkensammeln nur eine Angelegenheit begüterter Kreise sei. Daher wurden nicht nur große Wertobjekte, sondern möglichst viele verschiedenartige Sammelmethode gezeigt, und gerade das macht diese Ausstellung interessant.